



**MUSTAFA KEMAL ATATÜRK'S BESUCH IN DEUTSCHLAND
(15. DEZEMBER 1917-04. JANUAR 1918)***

**MUSTAFA KEMAL ATATÜRK'ÜN ALMANYA SEYAHATI
(15 ARALIK 1917-04 OCAK 1918)**

Uğur Berk KALELIOĞLU [Sorumlu Yazar]**

Zusammenfassung

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Osmanischen Reich umfassen die Regierungszeiten von Abdülhamid II. und Mehmed Reşad (Reschad) V. Die persönliche Einladung von Wilhelm II. an Sultan Reşad während seines letzten Besuchs in Istanbul machte einen Gegenbesuch unvermeidlich. Daraufhin wurde eine zehnköpfige Delegation gebildet, zu der auch Kronprinz Vahdeddin Efendi und Mirliva (Brigadegeneral) Mustafa Kemal Paşa gehörten. Die Delegation, die am 15. Dezember 1917 vom Sirkeci-Bahnhof aus startete, folgte einer Route, die sie nacheinander durch die Städte München, Bad Kreuznach, Straßburg, Colmar, Essen und Berlin sowie einige Fronten in diesen Regionen führte, bevor sie am 4. Dezember 1918 nach Istanbul zurückkehrte. Während der Reise hatte Mustafa Kemal Pascha Kontakte zu bedeutenden deutschen Beamten, darunter auch Kaiser Wilhelm II. In dieser Studie wurden Archivmaterialien des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalens und des Archivs des Präsidenten der Türkischen Republik genutzt, um bisher unveröffentlichte Informationen und Dokumente über die Reise zugänglich zu machen. Die Studie untersucht Entscheidungen im Zusammenhang mit der Reise, die Beteiligung von Mustafa Kemal Pascha an der Delegation, die Stationen in Deutschland, die Kontakte, die während der Reise geknüpft wurden, und die Ereignisse nach der Rückkehr.

* Araştırma Makalesi: **Geliş tarihi:** 08.05.2024; **Kabul tarihi:** 23.07.2024
Kaynak gösterilme: Kalelioğlu, U. B. (2024). Mustafa Kemal Atatürks Besuch in Deutschland (15. Dezember 1917-04. Januar 1918), *Zeitschrift für die Welt der Türken*, 16/2, s. 15-37.

** Doktorand, Universität Münster, Institut für Soziologie, Münster/DEUTSCHLAND, ukalelio@uni-muenster.de <https://orcid.org/0000-0001-5127-8756>

Schlüsselwörter: Mustafa Kemal Pascha, Deutschland, Vahdeddin, Wilhelm II., Bad Kreuznach, Berlin

Özet

Alman İmparatoru II.Wilhelm ile Osmanlı İmparatorluğu arasındaki diplomatik ilişkiler, II.Abdülhamid ve V.Mehmed Reşad dönemlerini kapsamaktadır. Kaiser Wilhelm'in İstanbul'a son ziyareti sırasında Sultan Reşad'a yaptığı kişisel davet, bir iade-i ziyareti kaçınılmaz kılmıştır. Veliht Vahdeddin Efendi ve Mirliya (Tuğgeneral) Mustafa Kemal Paşa öncülüğünde on kişilik bir temsil heyeti oluşturulmuştur. 15 Aralık 1917'de Sirkeci İstasyonu'ndan yola çıkan heyet, sırası ile Münih, Bad Kreuznach, Strazburg, Colmar, Essen ve Berlin şehirlerini ve bu bölgelerdeki bazı cepheleri dolaşan bir rota izlemiş, 4 Aralık 1918 tarihinde ise İstanbul'a dönüşünü gerçekleştirmiştir. Seyahat sırasında, Mustafa Kemal Paşa'nın Kaiser Wilhelm başta olmak üzere önemli Alman yetkilileri ile temasları olmuştur. Bu çalışmada, Kuzey Ren-Vestfalya Kültür ve Bilim Bakanlığı ile Türkiye Cumhuriyeti Cumhurbaşkanlığı Arşivi'nden faydalanılmış ve seyahat hakkında daha önce yayımlanmamış bilgi ve belgeler gün ışığına çıkarılmıştır. Çalışmada; seyahat kararı, Mustafa Kemal Paşa'nın heyete dahil oluşu, heyetin Almanya durakları, kurulan temaslar ve geri dönüş sonrası yaşananlar incelenmiştir.

Anahtar kelimeler: Mustafa Kemal Paşa, Almanya, Vahdeddin, II.Wilhelm, Bad Kreuznach, Berlin

Einleitung

Die „Triple Entente“, die von Großbritannien mit Frankreich und Russland durch Verträge gebildet¹ wurde, kreiste Deutschland von Osten und Westen ein und brachte es in eine Innere Frontlage. Deutschland benötigte Rohstoffe für seine aufstrebende Industrie und suchte nach neuen Märkten, weshalb es sich auf die Suche nach Kolonien begab. Aus diesem Grund betrachtete Deutschland das Osmanische Reich als eine wichtige Basis für sein Expansionsprojekt namens „Drang nach Osten“. Als sich die Kriegswolken in Europa zusammenzogen, brauchte Deutschland neben Österreich-Ungarn weitere Verbündete und richtete seine Aufmerksamkeit auf das Osmanische Reich.² Die engen Beziehungen der drei Schlüsselpersonen des Komitees für

¹ Großbritannien und Frankreich legten 1904 ihre Interessengegensätze bei (Entente cordiale); Großbritannien und das Kaiserreich Russland schlossen 1907 den Vertrag von Sankt Petersburg.

² Um sein geplantes Projekt umzusetzen, erkannte Deutschland die Notwendigkeit, eine einflussreiche Persönlichkeit in der osmanischen Regierung zu beeinflussen und lenken. Kaiser Wilhelm II. gab seinen Mitarbeitern die Anweisung, eine einflussreiche Person im Osmanischen Reich zu finden, die die Umsetzung der deutschen Pläne unterstützen würde. Nach einer gründlichen Analyse entdeckten seine Mitarbeiter Enver Bey (Enver Pascha) und informierten den Kaiser darüber (Kivircik, 2008, s. 60).

Einheit und Fortschritt (İttihat ve Terakki Cemiyeti) - Talat Pascha, Enver Pascha und Cemal Pascha - zu Deutschland und die heimliche Aufteilung des Osmanischen Reiches durch europäische Staaten führten dazu, dass der Kriegseintritt des Osmanischen Reiches unausweichlich wurde. Die Kriegsschiffe *Göben* und *Breslau*, unter dem Kommando von Admiral Wilhelm Souchon, erhielten den Befehl vom deutschen Marineminister Admiral Alfred von Tirpitz, nach Istanbul zu fahren. Gleichzeitig wurde der deutsche Botschafter in Istanbul, Hans von Wangenheim, beauftragt, sicherzustellen, dass die osmanische Marine unter das Kommando von Admiral Souchon gestellt wurde (ATASE, 2014, S. 61-63).

Deutschlands Ziel war es, das Osmanische Reich so schnell wie möglich in den Krieg zu ziehen, um die deutschen Truppen an der Ostfront, die sich im Oktober 1914 gegen die Russen in einer schwierigen Lage befanden, zu entlasten. Enver Pascha erteilte Admiral Souchon, der mit der Erlaubnis des Osmanischen Reiches die 1. Kommandantur der osmanischen Marine übernommen hatte, den Befehl, in der Schwarzmeerregion zu trainieren und Manöver durchzuführen. Mit der ihm übertragenen Autorität übernahm er neun Kriegsschiffe der Osmanischen Marine und eröffnete am 27. Oktober 1914 Angriffe auf Odessa und Sewastopol, die beiden wichtigsten Häfen Russlands am Schwarzen Meer (Tuna, 2014, S. 212). Dabei versenkte er ein russisches Minenboot und einen Zerstörer, beschädigte vier weitere Zerstörer und vernichtete Hafenanlagen (Baycan, 1991, S. 175). Als Reaktion darauf erklärte Russland am 29. Oktober 1914 dem Osmanischen Reich den Krieg. Dieses trat unvorbereitet in den Ersten Weltkrieg ein und kämpfte vier Jahre lang an zehn Fronten. Obwohl an einigen Fronten Siege erzielt wurden, endete der Krieg nach dem Ausscheiden von Deutschland, Österreich-Ungarn und Bulgarien für die Osmanen mit einer Niederlage.

Dieser Artikel betrachtet die Reise einer osmanischen Delegation nach Deutschland im Jahre 1917, einer Zeit, in der der Erste Weltkrieg seinen Höhepunkt erreichte. Die Besuche des deutschen Kaisers Wilhelms II. während der Herrschaft von Sultan Abdülhamid II. und Sultan Mehmed V. führten zu einem notwendigen Gegenbesuch. Deshalb wurde beschlossen, eine Delegation von zehn Personen zu bilden, zu der auch der Kronprinz Vahdeddin Efendi und Mirliva (Brigadegeneral) Mustafa Kemal Pascha gehörten. Die Delegation verließ am 15. Dezember 1917 den Bahnhof Sirkeci und besuchte während ihrer Reise bis zum 4. Januar 1918 verschiedene Städte, Regionen und Kriegsschauplätze. Sie traf mit vielen hochrangigen deutschen Beamten und auch mit dem Kaiser selbst zusammen. Mustafa Kemal Atatürk berichtete Falih Rıfki Atay, Mahmut Soydan und Ahmet Emin im Jahre 1926 persönlich alle Details über die Deutschlandreise, und die Berichte wurden unter dem Titel „Die Erinnerungsseiten des Großen Gazi“ in den Zeitungen *Hakimiyet-i Milliye*, *Milliyet* und *Son Posta* veröffentlicht. Daher sind die Aussagen aus

erster Hand von Mustafa Kemal Atatürk, dem Hauptakteur dieser Ereignisse, die glaubwürdigste Quelle für diese Deutschlandreise.³

Nach einer Recherche in der Datenbank „Zeitpunkt“ des Kultur- und Wissenschaftsministeriums von Westfalen und des Archivs der Präsidentschaft der Republik Türkei wurden einige Dokumente über die Reise gefunden und es wurde festgestellt, dass verschiedene Zeitungen sowohl in türkischer als auch in deutscher Sprache über die Reise berichteten, aber sie waren bisher noch nicht gesammelt worden. Insbesondere die Entscheidung zur Reise der Delegation, die Bildung der Delegation, die besuchten Stationen in Europa, die Entwicklungen in Deutschland und sogar die Ereignisse nach der Rückkehr wurden in offiziellen Dokumenten und den Medien widergespiegelt. In dieser Studie werden bisher nicht veröffentlichte Nachrichten, Informationen und Dokumente über die osmanische Delegation während ihrer Deutschlandreise in den Jahren 1917-1918 diskutiert. Die Dokumente in Osmanisch-Türkischer Sprache werden übersetzt und interpretiert. Der Artikel wird voraussichtlich einen Beitrag für Forscher leisten, die dieses Thema untersuchen, und neue Informationen und Dokumente werden erwartet.

1. Die Besuche des deutschen Kaisers in der Türkei, Gegenbesuche und die in der Delegation anwesenden Personen

Die Besuche des deutschen Kaisers in der Türkei waren geprägt von einer zurückhaltenden Haltung gegenüber den Beziehungen zwischen Deutschland und dem Osmanischen Reich, um das Misstrauen der Alliierten nicht zu erregen. Gleichzeitig pflegte Kaiser Wilhelm II. enge Beziehungen zu Sultan Abdülhamid II. und Sultan Mehmed V. und besuchte den Sultan am 21. Oktober 1889. An dieser ersten Reise nahmen auch Kaiserin Augusta Victoria, ihr Bruder Prinz Heinrich, der Herzog von Mecklenburg und Außenminister Graf Herbert von Bismarck teil. Die Gäste wurden im Schlosspavillon empfangen und besichtigten die Kirchen, den Topkapi-Palast, das Archäologische Museum von Istanbul, die Sanayi-i Nefise⁴ und Harbiye-Schulen sowie die Hagia Sophia und die Süleymaniye Moscheen (Karacagil, 2014, s. 77). Der zweite Besuch des deutschen Kaisers in der Türkei fand im Rahmen einer Osteuropa-Reise statt, die Istanbul, Jerusalem und Syrien umfasste und am 5. Oktober 1898 stattfand. Während dieser Reise wurde

³ Die Informationen, die aus deutschen Archiven gewonnen wurden, stimmen auch mit den Berichten von Atatürk überein, obwohl bereits acht Jahre seit der Reise vergangen waren. Falih Rıfkı Atay hat die Details der Reise in den Werken *Mustafa Kemal'in Ağzından Vahdeddin* (2005) beschrieben. Die Werke des Atay sind auch von Bedeutung, da sie das Leben von Atatürk vor dem Beginn seines Kampfes für die Unabhängigkeit, als er am 19. Mai 1919 in Samsun landete, aus seiner eigenen Perspektive darstellen, ähnlich wie in der Einführung von *Nutuk* (Gazi Mustafa Kemal Pascha, 2012).

⁴ Das "Sanayi-i Nefise Mektebi" ist eine Hochschule, die im Jahr 1882 während der Herrschaft von Sultan Abdülhamid II. in Istanbul gegründet wurde, um eine Ausbildung im Bereich der schönen Künste anzubieten.

Wilhelm II. von Mehmed Şakir Pascha begleitet, der ein Reisetagebuch für Sultan Abdülhamid II. verfasste. In diesem Tagebuch wird berichtet, dass der deutsche Kaiser während seines zweiten Besuchs von der Bevölkerung und den offiziellen Vertretern mit großer Begeisterung empfangen wurde. Alles, was das kaiserliche Ehepaar für die Reise durch den Osten benötigte, wurde teilweise von Sultan Abdülhamid II. persönlich in Istanbul bereitgestellt (Karacagil, 2014, s. 92). Der dritte Besuch von Wilhelm II. in Istanbul fand am 15. Oktober 1917 statt, zu einer Zeit, als der Erste Weltkrieg auf seinem Höhepunkt war. Die Reise erfolgte auf Einladung von Sultan Mehmed V. Reşad. Aufgrund der britischen Kontrolle der Meere wählte Wilhelm II. die Eisenbahn, um in die Türkei zu reisen, und sein Besuch wurde als ein bedeutendes Zeichen für die deutsch-osmanische Allianz betrachtet.

Die drei Besuche des deutschen Kaisers, die die Amtszeiten von Abdülhamid II. und Mehmed V. Reşad abdeckten, erforderten einen Gegenbesuch. Während seines letzten Besuchs in Istanbul lud Kaiser Wilhelm II. Sultan Mehmed V. Reşad persönlich nach Deutschland ein, wodurch eine Ablehnung nicht in Frage kam. Aufgrund der schweren Zuckerkrankheit von Mehmed V. Reşad, seiner körperlichen Schwäche und seiner häufigen Ohnmachtsanfälle war es ihm jedoch nicht möglich, die Reise durchzuführen. Aus diesem Grund beschloss die Regierung, eine repräsentative Delegation zu bilden, die den Thronfolger Mehmet Vahdeddin stellvertretend nach Deutschland schicken sollte. Darüber hinaus wurde beschlossen, dass die Mitglieder dieser Delegation finanzielle Unterstützung aus der Schatzkammer erhalten sollten.⁵ Die Delegation bestand aus insgesamt zehn Personen, über die nachfolgend, sofern verfügbar, detaillierte Informationen gegeben werden (Çolak und Yetim, 2017, s. 145):

1.1. Veliaht (Thronfolger) Vahdeddin Efendi

Vahdeddin wurde 1861 in Istanbul geboren und war der jüngere Bruder von Murad V., Abdülhamid II. und Mehmed V.. Er verlor seine Eltern in jungen Jahren und erhielt eine medizinische Ausbildung, interessierte sich jedoch auch für Kalligrafie, Musik und Literatur. Veliaht Vahdeddin war zuvor bereits zur Beerdigungszeremonie im 15. Oktober 1916 von Kaiser Franz Joseph I. von Österreich-Ungarn nach Wien geschickt worden, was ihm eine begrenzte Erfahrung im Protokoll und in Europa verschafft hatte (Ortak, 2016, s. 1309).⁶

⁵ Ein Beschluss, der am 10. Dezember 1917 in einem Schreiben an das Finanzministerium gemeldet wurde (BOA [Cumhurbaşkanlığı Osmanlı Arşivi], MV/210-80).

⁶ In der umfangreichen Untersuchung von Çolak und Yetim (2017, s. 132-133) wird darauf hingewiesen, dass in einigen Quellen geschrieben steht, dass Wilhelm II. Veliaht Vahdeddin persönlich eingeladen habe, was sehr wahrscheinlich ist, denn schließlich kannte Wilhelm Vahdeddin gut. Bei der letzten Istanbul-Reise der deutschen Delegation empfing dieser den Kaiser am Bahnhof. Wilhelm wurde im Linde Pavillon empfangen und traf zuerst mit Vahdeddin zusammen, der ihm den Hohen Orden vom Schwarzen Adler verlieh, eine der höchsten Auszeichnungen des Deutschen Reiches (Über die Nachricht über die Verleihung

1.2. Mirliva (Brigadegeneral) Mustafa Kemal Pascha

1881 in Thessaloniki geboren, absolvierte Mustafa Kemal 1902 die Militärische Akademie und wurde 1905 zum Stabshauptmann ernannt. Er diente während der Kriege in Tripolis und auf dem Balkan, und im Ersten Weltkrieg bekleidete er die Position des Divisionskommandanten in den Schlachten von Gallipoli, war 1916 Korps- und Armeekommandant an den östlichen und südlichen Fronten, befreite Bitlis und Muş von der russischen Besetzung und war anschließend Kommandant der 7. Armee in den Schlachten von Palästina und Syrien. Die verschiedenen Gründe für die Teilnahme von Mustafa Kemal Pascha an der Reise nach Deutschland werden im nächsten Abschnitt detailliert untersucht werden.

1.3. Başmabeyinci (Hofmeister) Lütü Bey

Lütü Simavi Bey ist das dritte Mitglied der Delegation, die nach Deutschland reiste. Er wurde in Istanbul als Sohn von Süleyman Pascha, einem Wazir während der Herrschaft von Abdülmecid, geboren und stammt aus der Familie der Simavizade aus Aydın (Simavi, 1979). Nach Abschluss seiner Grund- und Mittelschulbildung in Istanbul erhielt er eine Ausbildung an einer französischen Schule, und seine Beherrschung westlicher Sprachen als Englisch und Französisch führte ihn in die Diplomatie.⁷ Nachdem Vahdeddin von seiner geplanten Reise nach Deutschland erfuhr, beantragte er im Babiâli⁸, dass Lütü Simavi seiner Delegation beitreten solle, und so wurde Lütü Bey in die Gruppe aufgenommen (Simavi, 2007, s. 295).

1.4. Miralay (Oberst) Naci Bey

1875 in Manastır geboren, schloss Naci Bey im Jahr 1890 die Militärische Akademie ab und ging anschließend nach Deutschland, um sich dort weiterzubilden. Er erhielt eine Ausbildung an der deutschen Militärakademie und diente im 6. Rheinischen Infanterieregiment in Koblenz. Nach seiner Rückkehr in die Heimat übernahm er eine Reihe von Positionen in verschiedenen Einheiten und wurde am 13. Januar 1917 zum Miralay (Oberst) befördert und der 3. Armee zugeteilt. Während seiner Zeit an der

wurde auch in der *Kölnische Zeitung* berichtet. Siehe: *Kölnische Zeitung*, 10.11.1917, Abend-Ausgabe. Nr.1075.). Aus dieser Nähe geht hervor, dass der deutsche Kaiser möglicherweise dem zukünftigen Sultan mehr strategische Bedeutung zuschrieb als dem bereits älteren und kranken Sultan.

⁷ Er bekleidete verschiedene Positionen im Außenministerium und hatte wichtige Aufgaben in den Botschaften in Rom, Liverpool, Bukarest, Teheran und St. Petersburg. Während der Regierungszeiten von Sultan V. Mehmed Reşad und Vahdeddin war er als "Başmabeyinci Lütü" bekannt, der Leiter der sogenannten Mabeyinci, einer Gruppe von hohen Beamten, die für die Außenbeziehungen des Sultans verantwortlich waren und dessen Anweisungen an die zuständigen Behörden weitergaben sowie die Wünsche des Volkes dem Sultan übermittelten.

⁸ Osmanisches Außenministerium

Militärischen Akademie unterrichtete Miralay Naci in den militärischen Klassen von Mustafa Kemal.⁹ Da er fließend Deutsch sprach, wurde Naci Bey als Militärberater in die Delegation aufgenommen und übernahm während der Reise das Übersetzen für Vahdeddin und seine Begleiter.

1.5. Yüzbaşı (Hauptmann) Cevat Bey

1887 in Üsküp geboren, absolvierte Cevat Bey im Jahr 1908 die Militärische Akademie in Manastır und wurde anschließend in den Städten Preşova, Komanova, Koçana, Köprülü und Thessaloniki eingesetzt. Am 16. April 1915 wurde er nach Halbinsel Gelibolu geschickt, wo er als Hauptmann und Adjutant von Mustafa Kemal, dem Kommandanten des 16. Korps, im Çanakkale-Krieg diente.¹⁰ Auf der Reise nach Deutschland war er als Adjutant von Mustafa Kemal Pascha, anwesend.

1.6. Doktor (Arzt) Reşat Bey

Reşat Bey, geboren 1870, mit vollständigem Namen Reşad Ahmet Pascha, war ab 1897 der persönliche Arzt von Vahdeddin und begleitete ihn in dieser Funktion auf der Reise nach Deutschland (Mandelli, 2016, s. 20). Er begleitete Vahdeddin freiwillig ins Exil und beging am 15. März 1924 in San Remo Selbstmord, indem er sich erschoss.

1.7. Teşrifatçı (Zeremonienmeister) Salih İhsan Bey

Salih İhsan Bey war ein Protokollbeamter am osmanischen Hof, der für Zeremonien und Veranstaltungen zuständig war und die Steuer- und Gebührenbücher der Wesire, Beylerbeys und anderer Bürokraten führte. Während seiner Zeit als Zweiter Präsident des Istanbuler Provinzparlaments wurde er am 18. Februar 1916 zum Zeremonienmeister von Vahdeddin ernannt (Alp, 2018, s. 142). Er begleitete Vahdeddin als Zeremonienmeister zur Beerdigung des österreichisch-ungarischen Kaisers Franz Joseph I.; dieselbe Funktion hatte er auch in der Delegation nach Deutschland.

1.8. Kâtip (Schriftführer) Refik Bey

Refik Bey war der persönliche Sekretär des Kronprinzen und eine enge Vertrauensperson von Vahdeddin. Er erhielt eine Ausbildung an der Darüşşafaka-Schule und später in Deutschland (Terzi, 2008, s. 30) und war ab

⁹ Später bekannt als Naci Eldeniz (İldeniz), trat er am 25. August 1921 der Befreiungsbewegung in Anatolien bei und nahm am Großen Angriff teil. Nach der Gründung der Republik wurde er auch als Abgeordneter tätig.

¹⁰ Er behielt diese Position bis zum Ende des Unabhängigkeitskrieges bei („Cevat Abbas Güler“, o.D.). Unter seinem vollen Namen Cevat Abbas Güler arbeitete er nach der Gründung der Republik als Botschafter in Sofia, als Mitglied des Nationalen Verteidigungsrats und des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, als Abgeordneter für Bolu und als Präsident des Türk Tayyare Cemiyeti (Türkische Fluggesellschaft).

der Zeit Sultans V. Reşad Leiter des Hazine-i Hassa¹¹ und Defter-i Hakâni¹² Emini (Verwahrer der königlichen Register). Er fungierte auch als Vekilharcı (persönlicher Diener) während der Prinzenzeit von Vahdeddin. Er begleitete die Delegation nach Deutschland auch in dieser Funktion.¹³

1.9. Binbaşı (Major) Asaf Bey und Yüzbaşı (Hauptmann) Hulusi Bey

Über Binbaşı Asaf Bey und Yüzbaşı Hulusi Bey ist keine Information verfügbar, aber einige Quellen deuten darauf hin, dass sie als „Yaver/Yardımcı“ (Adjutant/Assistent) an der Reise teilnahmen.

2. Die Aufnahme von Mustafa Kemal Pascha in die Delegation

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Ereignisse vor der Reise eingegangen, da diese ausschlaggebend für die Aufnahme von Mustafa Kemal in die Delegation und seine Teilnahme an der Reise nach Deutschland waren.

Am 20. September 1917 sandte Mustafa Kemal eine lange, memorandumartige Notiz an die Führung des Ittihat-Terakki, Enver Pascha, den Premierminister und Innenminister Talat Pascha und den Marineminister und Kommandanten der 4. Armee, Cemal Pascha, als er nach Aleppo aufbrach (Bayur, 1956, S. 619-632). Er erklärte darin, dass die vorhandenen Kräfte nicht für einen Angriff, sondern nur für eine Verteidigung ausreichen würden und dass alle Kräfte an die Sinai-Front geschickt werden müssten. Er machte deutlich, dass Falkenhayns (Erich von Falkenhayn, Kommandeur der Yıldırım (Blitz) Armeegruppen) Entscheidung, mit den vorhandenen unzureichenden Kräften anzugreifen, ein großer Fehler sei und dass Falkenhayn seit fünf Monaten nichts Militärisches mehr im Land geleistet habe (Türkmen, 2000, S. 400). Das Memo war nicht nur eine militärische Nachricht, sondern auch eine politische Rebellion. Enver Pascha antwortete ihm nicht ohne Sarkasmus: „Wir denken über das Land genauso wie Sie“ und bat Mustafa Kemal in seinem Brief vom 2. Oktober 1917 ausdrücklich um sein Vertrauen in Falkenhayn. Daraufhin trat Mustafa Kemal am 6. Oktober 1917 zurück und ernannte Ali Rıza Pascha zu seinem Stellvertreter. Mustafa Kemal hatte kein Geld, um

¹¹ Hazine-i Hassa Nazırlığı, im Osmanischen Reich das Ministerium, das für die privaten Einnahmen und Ausgaben des Sultans verantwortlich war.

¹² Defter-i Hakâni ist der Name der staatlichen Behörde im Osmanischen Reich, bei der Aufzeichnungen über Grundstücke, Tımar-Ländereien und Grundbucheinträge aufbewahrt wurden.

¹³ Refik Bey begleitete Vahdeddin im Jahr 1916 auch zur Trauerfeier von Franz Joseph I. nach Wien. In den Memoiren Mustafa Kemals wird Refik Bey als "eine Person, die Vahdeddin sehr nahestehend" beschrieben. Vahdeddin selbst sagte: "Refik ist mein Vertrauter und mein Mann. Ich rufe ihn mehrmals täglich wegen persönlicher Angelegenheiten und Einkäufen für meinen Harem und gebe ihm Anweisungen." (Vgl. Simavi, 2007, S. 376). Nach der Gründung der Republik wurde er in die Gruppe der "150er" aufgenommen und ins Exil geschickt.

Zugtickets für die Rückkehr nach Istanbul zu kaufen, daher verkaufte er seine Pferde in Aleppo an Cemal Pascha. Er ließ sich im Pera Palas Hotel nieder und war sehr betrübt, als er zwei Wochen später hörte, dass die Front zusammengebrochen und Falkenhayn gescheitert war und dass Jerusalem und Palästina verloren gegangen waren. Obwohl er glaubte, dass alles verloren war, suchte er nach Lösungen und versuchte irgendwie, das Land zu retten. Die deutsche Einladung kam für Mustafa Kemal zu einem Zeitpunkt, zu dem er sich diese Chance nicht entgehen lassen konnte.

2.1. Enver und Talat Paschas Einflüsse

Der Konflikt zwischen Enver Pascha und Mustafa Kemal begann bereits 1909 und dauerte auch während des Ersten Weltkriegs an. Eine Hauptursache für die Auseinandersetzung war das Verhältnis der Armee zur Politik, während die andere die Frage der deutschen Kontrolle über das osmanische Militär war (Tevetoğlu, 1989, S. 616; Aktepe, 1974, S. 263-294).¹⁴ Als Enver Pascha Kriegsminister und Stellvertretender Oberbefehlshaber wurde, besuchte er Gallipoli, um die Kommandeure zu beglückwünschen, die an der Schlacht von Gallipoli teilgenommen hatten. Obwohl er jeden Kommandeur einzeln besuchte, ließ er genau den Mann aus, der das Schicksal der Landoffensive veränderte - Miralay (Oberst) Mustafa Kemal.¹⁵

Während die Meinungsverschiedenheiten andauerten, bestand weiterhin Bedarf nach einem hochrangigen General für die Reise nach Deutschland. Während dieser Zeit wurde der Name von Brigadegeneral Mustafa Kemal ins Gespräch gebracht, der sich im Pera Palas Hotel erholte. Enver Pascha lehnte diese Idee heftig ab. Es war für ihn problematisch, dass Mustafa Kemal, der bereits als „Rebell“ und „eigenwillig“ angesehen wurde, zusammen mit Vahdeddin, von dem bekannt war, dass er bald den Thron besteigen würde, an der Reise teilnehmen sollte. Enver Pascha, der die

¹⁴ Mustafa Kemal beschuldigte Enver Pascha, die offensichtliche Tatsache zu ignorieren, dass die Deutschen von Anfang an scheitern würden. Er beschwerte sich darüber, dass die Armee bedingungslos den Deutschen übergeben wurde und kritisierte, dass Einheiten von zentraler Bedeutung nicht türkischen Offizieren, sondern deutschen Generälen überlassen wurden. Enver Pascha dagegen glaubte aufrichtig an den Erfolg der Deutschen und daran, dass das Schicksal des Krieges an der europäischen Front entschieden werde. Er beschuldigte Mustafa Kemal die wahre Stärke der Deutschen zu unterschätzen, und kritisierte ihn dafür, eine andere Auffassung als er, Enver, zu haben.

¹⁵ Aus Stolz erklärte Mustafa Kemal sofort seinen Rücktritt, aber Liman von Sanders, Kommandant der 5. Armee, überzeugte Enver Pascha, den Rücktritt rückgängig zu machen und sagte: "Es ist ein großer Fehler, einen so wertvollen Kommandanten zu verlieren." (İğdemir, 1968, S. 473). Enver Pascha schickte Mustafa Kemal eine Nachricht und erklärte, dass er ihn aufgrund von Zeitmangel nicht besucht habe, gratulierte ihm jedoch zu seinen Erfolgen und nahm seinen Rücktritt zurück. Während der Kriegsdauer setzte sich der Meinungsunterschied zwischen Mustafa Kemal und Enver Pascha fort, und als Mustafa Kemal trotz Enver Paschas Befehl am 6. Oktober 1917 als Oberbefehlshaber der Yıldırım Armeegruppe zurücktrat und nach Istanbul zurückkehrte, entflammte der Konflikt zwischen Enver und Mustafa Kemal.

bewusste Persönlichkeit und Führungsqualitäten von Mustafa Kemal gut kannte, glaubte, dass Mustafa Kemal Vahdeddin's Meinungen während dieser Reise beeinflussen und später eine hohe Position einnehmen und ihm als Alternative dienen könnte. Schließlich trat Talat Pascha in Aktion und überzeugte Enver Pascha, dass es keine Bedenken bezüglich Mustafa Kemals Teilnahme an der Reise gebe. Eine der wichtigsten Gründe, warum Enver Pascha überzeugt wurde, war die Notwendigkeit, Gerüchte über einen möglichen Putsch zu beenden. Es missfiel ihm, dass Mustafa Kemal, ein arbeitsloser General, sich mitten in der Hauptstadt des Reiches aufhielt, wo sich die wichtigsten Persönlichkeiten der Regierung befanden. Mustafa Kemal hatte lange Zeit die Politik der İttihat ve Terakki, insbesondere die persönlichen Entscheidungen von Enver Pascha, kritisiert. Er beschwerte sich in allen Kreisen darüber, dass das Reich durch die Entscheidung einer Person den Deutschen übergeben wurde. Enver Pascha musste ausgewechselt werden.¹⁶

Die von Mustafa Kemal in seiner *Muhtıra* (Manifest) vom 20. September geäußerten Punkte wurden in verschiedenen Kreisen verbreitet, und seine Vorhersagen und Feststellungen erwiesen sich von Tag zu Tag als richtig. Nach Cemal Pascha wurden auch andere İttihat ve Terakki-Mitglieder wie Rauf (Orbay) Bey von Mustafa Kemal beeinflusst, und er begann, sowohl von militärischen als auch zivilen Gruppen Unterstützung zu erhalten, was in einer bedeutenden Strömung mündete (Çalışkan, 2017, s. 115). Damit wird erklärlich, warum Enver Pascha wollte, dass Mustafa Kemal nach Deutschland geschickt wird: um ihn zumindest für kurze Zeit von Istanbul fernzuhalten und zu verhindern, dass er innerhalb des İttihat ve Terakki mehr Anhänger findet.

Die geplante Reise des Thronfolgers nach Deutschland kam Enver Pascha gerade recht. In dieser Zeit traf sich Talat Pascha mit dem Thronfolger Vahdeddin, um die Putschgerüchte zu beenden, und Talat Pascha drängte den

¹⁶ Während Mustafa Kemal stellvertretender Befehlshaber der 2. Armee in Diyarbakır war, schickte er verschiedene Telegramme an alle Armeebefehlshaber in der Region und betonte, dass Enver Pascha sofort von seinem Amt entfernt werden müsse. Er zögerte nicht einmal, Namen von Personen zu nennen, die in einem alternativen Kabinett an Stelle von Enver Pascha dienen könnten. Seine Überlegungen, Aussagen und Schreiben erreichten Enver Pascha Tag für Tag. Insbesondere der Kommandant der 3. Armee, Vehbi Pascha, ein Mitglied der İttihat ve Terakki, berichtete Enver Pascha über diese Bemühungen. Durch sein Manifest vom 20. September 1917 wurde der eigenwillige General zu einem eingeschworenen politischen Gegner Enver Paschas (Çalışkan, 2017, s. 113). Cemal Pascha, der drittmächtigste Mann im İttihat ve Terakki, der Mustafa Kemals militärische Vision kannte, unterstützte diesen in den meisten Angelegenheiten und äußerte offen, dass Enver Pascha im Umgang mit den Deutschen Fehler gemacht habe und beschuldigte ihn insbesondere, während des Falkenhayn-Kemal-Konflikts die Seite des deutschen Generals ergriffen und Mustafa Kemal sozusagen „verschwendet“ zu haben. Seine Unterstützung für Mustafa Kemal in Aleppo, seine Hilfe bei der Rückkehr nach Istanbul und sogar sein Ärger über die Niederlage an der Palästina-Front stellten eine ernsthafte Gefahr für Enver Pascha dar.

Thronfolger, Mustafa Kemal zu berücksichtigen.¹⁷ Als der Thronfolger, der den İttihat ve Terakki gegenüber skeptisch war und Mustafa Kemal für vertrauenswürdiger hielt, ihn ebenfalls als Begleiter forderte, stimmte Enver Pascha der Reise zu.¹⁸ Laut İsmail Hakkı Okday, dem Schwiegersohn von Vahdeddin und Sohn von Tevfik Pascha, dem ehemaligen Großwesir, war Enver Pascha anfangs gegen Mustafa Kemals Reise nach Deutschland, aber der Thronfolger setzte sich durch und sorgte dafür, dass er in die Delegation aufgenommen wurde (Okday, 1975, s. 350).

Gotthard Jäschke gibt an, dass Vahdeddin Kenntnis von der Tatsache hatte, dass Mustafa Kemal ein Gegner des İttihat ve Terakki war und ihm vertraute (Jäschke, 1957, s. 402). Enver Pascha war sich bewusst, dass er aufgrund von Mustafa Kemals militärischem Wissen und Können auf ihn angewiesen war, und deshalb versuchte er, sein Rücktrittsgesuch als Kommandant der 7. Armee zu verhindern.¹⁹ Als er damit nicht erfolgreich war, versetzte er Mustafa Kemal stattdessen als Kommandant zur 2. Armee nach Diyarbakır. Jedoch lehnte Mustafa Kemal auch diese Versetzung ab und verließ am 11. Oktober 1917 Syrien.

Enver Pascha hoffte, dass Mustafa Kemal seine Meinung durch diese Reise nach Deutschland ändern würde: Mustafa Kemal würde in Deutschland die Fronten besuchen, die kritischen Punkte und Schlachtfelder beobachten und die Überlegenheit der deutschen Kriegsindustrie erkennen. Er hatte sogar die Hoffnung, dass Mustafa Kemal nach seiner Rückkehr von der Reise seinen Rücktritt zurücknehmen und seine Position als Kommandant wieder annehmen würde. Er erklärte sich schließlich mit Mustafa Kemals Teilnahme an der Reise einverstanden und schickte diesem durch İsmail Hakkı Pascha und Cevat Abbas eine Nachricht.²⁰

2.2. Der persönliche Wunsch von Mustafa Kemal Pascha

Ein wichtiger Grund für Mustafa Kemals Reise nach Deutschland war es, die deutschen Westfronten persönlich zu beobachten, um die Realitäten

¹⁷ Am 16. Dezember 1917 traf sich Mustafa Kemal persönlich mit dem Botschafter in Sofia, Ali Fethi (Okyar), und teilte ihm mit, dass seine Teilnahme an der Reise auf den Einfluss des Großwesirs Talat Pascha zurückzuführen sei (Okyar, 1980, s. 224).

¹⁸ In seinen persönlichen Memoiren erwähnt Vahdeddin (Sultan Mehmed VI.), dass Mustafa Kemal Enver Pascha nicht mochte und ihn ständig kritisierte. Vgl. Şerif Paşa'nın Sultan Vahdeddin'den Tuttuğu Şahsi Notlar (1924-1925), zitiert in Bardakçı, 2006, s. 434.

¹⁹ Die Mehrheit der zuverlässigen Quellen deutet darauf hin, dass man hoffte, dass sich die Ansichten von Mustafa Kemal durch seine Reise nach Deutschland ändern würden. Vgl. Aydemir, 1976, s. 258; Itzkowitz & Vamık, 1998, s. 145; Bardakçı, 2006, s. 67.

²⁰ Cevat Abbas Güler schreibt in seiner eigenen Biografie: "Im Monat Kânunevvel (Dezember) des Jahres 1333 (1917) begleitete ich den Thronfolger Vahdeddin auf seiner Reise nach Deutschland und wurde zusammen mit Gazi Pascha Hazretleri (Mustafa Kemal Atatürk) ausgezeichnet, indem ich den zweiten Rang des Demir Salip-Ordens erhielt" (Güler, 2007, s. 353).

selbst zu sehen und zu verstehen. Der Brigadegeneral, der dem Bündnispartner Deutschland, auf den das Osmanische Reich bedingungslos zählte, bezüglich des Kriegsausgangs misstraute, wollte die Fronten persönlich begutachten und seine Vorhersagen bestätigt sehen. Abgesehen davon gab es für Mustafa Kemal jedoch noch einen viel wichtigeren Grund. Die Tatsache, dass die Reise gemeinsam mit Vahdeddin, dem zukünftigen Sultan, stattfinden würde, ermutigte ihn. Er wollte den kommenden Herrscher persönlich kennenlernen, eine enge Beziehung zu ihm aufbauen und die Lage des Landes offen besprechen. Er betrachtete diese Reise als eine bedeutende Gelegenheit, und nahm daher die Einladung gerne an (Önder, 1981, s. 9).

2.3. Militärisches Wissen, Fähigkeiten und Ruf

Ein weiterer Grund, warum Mustafa Kemal Mitglied der Delegation wurde, liegt in seinem militärischen Wissen und Können. Wie bereits erwähnt, hatte der Kronprinz Erfahrung in Europa, aber die Art dieser geplanten Reise war unterschiedlich. Da sie von der deutschen militärischen Oberkommandantur durchgeführt werden sollte und insbesondere die kritischen Punkte an der Westfront und die Schlachtfelder besichtigt werden sollten, war es notwendig, dass sich ein hochrangiger Offizier in der Delegation befand, der sich gut mit Militärwissenschaft und Kriegskunst auskannte. Mustafa Kemal, der erstmals durch den Vorfall vom 31. März bekannt geworden war, spielte eine wichtige Rolle bei der Niederschlagung des Aufstands, indem er das Kommando über die 3. Armee (Bewegungsarmee) übernahm. Neben seiner erfolgreichen Organisation während des Tripoliskrieges trug er auch dazu bei, Edirne im Balkankrieg zurückzuerobern und die Grenzen der Türkei in Thrakien zu ziehen. Darüber hinaus befehligte er während der Schlacht von Gallipoli ein Korps, mittels derer er die Hauptangriffsrichtung der Engländer korrekt einschätzte und ihren Angriff abwehrte. Deshalb wurde er im Reich als „Held von Anafartalar“ bezeichnet. Zusätzlich dazu hatte Mustafa Kemal während seiner Zeit als Befehlshaber des 16. Korps russische Truppen angegriffen und Muş und Bitlis zurückerobert, wodurch er in der osmanischen Bevölkerung weit verbreitetes Ansehen genoss.²¹ Dies machte ihn zu einem geeigneten Kandidaten für die Reise. Nachdem Mustafa Kemal seine Zustimmung zu der Reise gegeben hatte, wurde dem Berliner Botschafter Hakkı Pascha am 12. Dezember 1917 ein separates Telegramm geschickt, in dem mitgeteilt wurde, dass Mustafa Kemal an der Delegation teilnehmen und nach Deutschland kommen würde (İzgöer, 2016, s. 304).

Die Vorbereitungen wurden abgeschlossen, und die Delegation nahm ihren Platz im Zug ein. Der Grenzkommissar Şakir Nimet Bey stieg ebenfalls

²¹ Für eine umfassende Untersuchung der Anerkennung von Mustafa Kemal in der Öffentlichkeit bis zum Jahr 1919, siehe bitte Elmacı, 2019.

in den Zug, um Vahdeddin bis zur Grenze zu begleiten.²² Der Zug fuhr am 15. Dezember 1917 um 19:30 Uhr vom Bahnhof Istanbul Sirkeci ab. Die Reise wurde einen Tag nach ihrem Beginn in der Ausgabe vom 16. Dezember 1917 der Zeitung *Tasvir-i Efkâr* beschrieben („Veliâht-ı Saltanat Hazretlerinin Seyahatı“, 1917).

Der Zug erreichte am 17. Dezember 1917 das Gebiet von Österreich-Ungarn. Am Bahnhof von Budapest wurde er wieder von einer Begrüßungsdelegation empfangen. Diese Delegation wurde vom Osmanischem Konsul, dem Gouverneur von Budapest und anderen Regierungsbeamten empfangen. Nach einem kurzen Treffen am Bahnhof von Budapest setzte der Zug seine Reise nach Wien fort.²³ Die Reisenden verbrachten die Nacht vom 17. Dezember 1917 im Zugabteil des Bahnhofs von Wien. Am nächsten Tag, dem 18. Dezember 1917, wurde der spezielle Wagen, in dem sich die Delegation befand, an einen anderen Zug gekoppelt, der nach München fuhr, und die Reise nach München begann.

3. Die osmanische Delegation in deutschen Gebieten: München, Bad Kreuznach und Straßburg

Am 18. Dezember 1917 erreichte der Zug die Stadt München. Da beschlossen wurde, die Delegation in Bad Kreuznach am Hauptquartier der deutschen Westfront zu empfangen, fand in München keine offizielle Zeremonie statt. Der Zug wurde hier erneut gewechselt, und der spezielle Wagen der Delegation musste an den Zug nach Frankfurt angeschlossen werden. Da dieser Vorgang etwa vier bis fünf Stunden dauern sollte, beauftragte das Bayerische Kriegsministerium einen besonderen Wagen und einen Führungsstaboffizier damit, die Delegation während der Wartezeit durch die Stadt zu führen. Während des Aufenthalts besuchte die osmanische Delegation historische Orte, und nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen waren, kehrte sie zum Bahnhof zurück. Der osmanische Botschafter in Deutschland, Ismail Hakkı Pascha, kam ebenfalls zum Bahnhof und stieg in den Zug, um sich der Delegation anzuschließen. Der Zug verließ München am Abend des 18. Dezember 1917. Die Empfangsdelegation stieg auch in den Wagen, und die Fahrt ging nach einer kurzen 15-minütigen Pause in Richtung des Hauptquartiers in Bad Kreuznach weiter. Etwa eine halbe Stunde nach der Abfahrt von Rockenhausen erreichte man Bad Kreuznach. Für den Empfang

²² Der Verweis auf die Quelle Çolak und Yetim (2017, s. 134) besagt, dass dort erwähnt wird, dass der Name des Kommissars Şakir Nimet Bey in der Ausgabe der Zeitung *Tanin* vom 16. Kanun-ı Evvel (Dezember) 1917 vorkommt.

²³ Am Bahnhof von Wien ereignete sich aufgrund einer Kommunikationspanne ein Missgeschick, und aufgrund eines Fehlers von Lütifi Simavi Bey, der für die Organisation der Begrüßungszeremonien verantwortlich war, wurde das österreichische Außenministerium falsch über das Ankunftsdatum und die Ankunftszeit des Zuges informiert. Aus diesem Grund fand die Delegation am Bahnhof von Wien keine Empfangsdelegation vor.

der Delegation am Bahnhof wurde eine Gruppe staatlicher Beamter unter der Führung von Prinz Waldemar abgestellt, einem Neffen von Wilhelm II.

Nach einer kurzen Begrüßung ging die Reise auf der Straße weiter: Der Kronprinz fuhr mit Prinz Waldemar, während Mustafa Kemal in einem anderen Wagen von General Baron von Süsskind begleitet wurde. Die anderen Gäste der osmanischen Delegation wurden entsprechend ihren Rängen in passende Fahrzeuge gesetzt, und der Konvoi fuhr zum Hauptquartier der deutschen Westfront nach Bad Kreuznach, welches er kurz darauf erreichte und wo die Gäste einen großen Bereich mit Osmanischen und deutschen Flaggen geschmückt vorfanden.²⁴ Nachdem die Delegation die Autos verlassen hatte, begaben sich die Mitglieder zum Haupteingang des Hauptquartiers und wurden von einer deutschen Militäreinheit begrüßt. Am Eingangstor des Hauptquartiers stand der deutsche Kaiser höchstselbst, an seiner rechten Seite der Oberbefehlshaber der deutschen Armee, Marschall von Hindenburg, und an seiner linken Seite der Chef des deutschen Generalstabs der 7. Armee, General Erich Ludendorff. Der Kaiser und die Generäle begrüßten die osmanische Delegation und nahmen die Begleiter in Empfang. Wilhelm II. schüttelte die Hand des Kronprinzen und äußerte seine Begrüßungswünsche, während Naci Pascha als Übersetzer auf Deutsch ein kurzes Gespräch mit Vahdeddin führte. Der Besuch der Delegation im Hauptquartier wurde in der *Norddeutschen Allgemeine Zeitung*²⁵ vom 19. Dezember 1917 wiedergegeben („Der türkische Thronfolger im Hauptquartier“, 1917; „Der Besuch des türkischen Thronfolgers“, 1917).

Nach einer Reihe von Treffen fand die Generalkomitee statt, bei der die Generäle Hindenburg und Ludendorff sowie andere deutsche Beamte die Delegation verabschiedeten. Der Zug fuhr um Mitternacht in Richtung Straßburg ab und kam am Donnerstag, dem 20. Dezember, gegen 9:00 Uhr morgens am dortigen Bahnhof an.²⁶ Nach der Begrüßungszeremonie wurde die türkische Delegation in Autos gesetzt und für eine Stadttour herumgefahren. Gegen Mittag wurde das Schloss von Herzog von Albrecht besucht, wo man das Mittagessen einnahm. Nach einer etwa ein- bis zweistündigen Unterhaltung wurde die Delegation zu den nahe gelegenen Wilhelm II.-Schützengräben gebracht, die sich nahe der französischen Grenze befanden.

²⁴ Dieses Hauptquartier wird heutzutage als Parkhotel Kurhaus betrieben, und der Raum, in dem die Delegation ihre Gespräche führte, wird als "Atatürk Salonu" bezeichnet.

²⁵ Das Datum der Nachricht und das Datum des Besuchs des Hauptquartiers der Delegation sind identisch. Der Grund dafür liegt darin, dass die Zeitung, insbesondere während des Ersten Weltkriegs, zwei verschiedene Ausgaben veröffentlichte, eine Morgen-Ausgabe und eine Abend-Ausgabe, um über wichtige und aktuelle Entwicklungen im Laufe des Tages berichten zu können. Informationen über die Begrüßungszeremonie, die am Morgen stattfand, wurden in der Abend-Ausgabe der Zeitung veröffentlicht.

²⁶ Heute liegt Straßburg auf französischem Gebiet, wurde jedoch mit dem Frieden von Frankfurt vom 10. Mai 1871 in das Deutsche Reich eingegliedert und zur Hauptstadt der Region Elsass-Lothringen gemacht.

Anschließend kehrte man wieder zum Haus des Herzogs zurück, wo man zu Abend aß und die Gäste die Nacht verbrachten. Am frühen Morgen des folgenden Tages (Freitag, der 21. Dezember) wurden die Vorbereitungen abgeschlossen und man begab sich zum Bahnhof. Herzog von Albrecht und seine Begleiter verabschiedeten die osmanische Delegation am Bahnhof Straßburg. Danach fuhr der Zug in Richtung Colmar ab.²⁷

Nach einer etwa zweistündigen Reise erreichte die osmanische Delegation den Bahnhof Colmar. Der Besuch in Colmar war eigentlich der Hauptteil der Reise der osmanischen Delegation nach Deutschland, denn das Colmar-Gebiet beherbergte das Zentrum der Südwestfront, einer der strategisch wichtigsten Regionen des Elsass-Gebiets im Ersten Weltkrieg. Die Deutschen wollten diese Region gezielt der osmanischen Delegation zeigen, um das Vertrauen des Verbündeten zu stärken. Nachdem man sich gegenseitig kennengelernt hatte, trug Generalmajor von Gündell auf einer detaillierten Karte mit verschiedenen Farben die Erfolge der Angriffe vor, sprach künstlerisch, wie Mustafa Kemal in seinen Memoiren erwähnt; er zeichnete ein eher optimistisches Bild.

Am 22. Dezember 1917 begannen die Vorbereitungen für die Fahrt nach Essen. Der spezielle Wagen, der die Delegation beförderte, wurde mit einem anderen Zug verbunden, der entlang des Rheins fahren würde. Der Militärgouverneur von Straßburg und andere Beamte, die die Delegation in Straßburg empfangen hatten, waren auch am Bahnhof erschienen, um sich mit einer kurzen Zeremonie zu verabschieden. Die Reise der Delegation in die Gebiete Straßburg, Colmar und Alsas an der Westfront wurde in der *Norddeutschen Allgemeine Zeitung* und der *Kölnischen Zeitung* erwähnt („Der osmanische Thronfolger an der Westfront“, 1917; „Der Besuch des türkischen Thronfolgers“, 1917).

4. Essen, die Krupp-Familie und die Krupp-Fabriken

Die Krupp-Familie ist eine alteingesessene Familie, die eng mit der Geschichte der Stadt Essen verbunden ist und eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung der Stadt gespielt hat. Die Familie lebte seit dem 16. Jahrhundert in Essen und bekleidete hohe Ämter. Obwohl die Familie eine lange Geschichte in der Waffenproduktion hat, wurde das Unternehmen „Krupp“ selbst erst im Jahr 1811 von Friedrich Krupp als Gießerei gegründet und war eine wichtige Einnahmequelle für die Stadtbevölkerung.

²⁷ Am selben Tag wurde in der türkischen Zeitung *Tanin* über den Ablauf der Reise berichtet. Dieser Artikel war eigentlich die türkische Übersetzung eines Berichtes, der am 19. Dezember 1917 in der *Norddeutschen Allgemeinen Zeitung* veröffentlicht worden war (Vgl. „Veliâhî Hazretlerin Seyahatı“, 1917).

Die Krupp-Werke hatten eine große Bedeutung für das Osmanische Reich. Ab dem Jahr 1883 begann Krupp, wichtige militärische Ausrüstung wie Kanonen, Gewehre und andere Waffen für das Osmanische Heer zu liefern, und die Osmanen begannen die Geschütze der Krupp-Firma in den von ihnen geführten Kriegen einzusetzen (Körpe, 2017). Insbesondere entwickelte Krupp im Laufe der Zeit eine Monopolstellung auf dem osmanischen Waffenmarkt.²⁸ Besonders deutsche Offiziere, die im osmanischen Heer dienten, brachen die Dominanz der französischen und britischen Waffenindustrie auf den osmanischen Märkten und brachten das Osmanische Reich näher an die Krupp-Firma heran. Im Jahre 1861 wurde dem osmanischen Kriegsministerium eine Testkanone geschickt, und 1863 erfolgte die erste Bestellung von 48 Kanonen bei der Krupp-Firma. 1869 eröffnete Otto Dingler das Vertretungsbüro der Krupp-Firma in Istanbul, und es begann ein reger Waffenhandel zwischen Deutschland und dem Osmanischen Reich. In den Jahren von 1861 bis 1907 kaufte das Osmanische Reich insgesamt 3.740 verschiedene Krupp-Geschütze (Türk, 2012, s. 227-228).

Am Samstag, dem 22. Dezember 1917, um 18:00 Uhr, traf der Zug, der die osmanische Delegation mit Mustafa Kemal an Bord beförderte, am Bahnhof Altenessen ein. Dort erwarteten sie der deutsche Diplomat Gustav Krupp von Bohlen und Halbach, der von 1909 bis 1941 das schwere Industrieunternehmen Friedrich Krupp AG als einziger Erbe leitete, der Bürgermeister von Essen, Albert Heinrich Friedrich Wilhelm Holle, sowie andere leitende Angestellte des Krupp-Konzerns und einige staatliche Beamte. In der Delegation befanden sich auch der türkische Prinz Ömer Faruk Efendi, der zu dieser Zeit im 1. Infanterieregiment diente, und Brigadegeneral von Stempel, der den Prinzen begleitete und später den Inspektionen beitrug (Çolak und Yetim, 2017, s. 145).

Nach einer kurzen Begrüßungszeremonie wurden die Delegationsmitglieder in Fahrzeuge gesetzt und begannen ihre planmäßige Fahrt zur Krupp-Fabrik.²⁹ Zuerst wurde die Delegation in das Hauptverwaltungsgebäude in der Altendorfer Straße gebracht. Dort führte Gustav Krupp von Bohlen und Halbach die Delegation in den Tagungsraum, wo er auf einer Karte die Organisation und Abteilungen von Krupp zeigte und ihnen eine kurze Präsentation über Krupp-Maschinen und Kriegsausrüstung gab. Danach verließen sie den Raum, um der Delegation einige Teile der Fabrik zu zeigen.

²⁸ Neben Krupp waren auch große deutsche Waffenfirmen wie Loewe und Mauser führende Unternehmen in der Rüstungsindustrie des Osmanischen Reiches.

²⁹ Anhand einer Karte von Essen aus dem Jahr 1919 kann geschätzt werden, dass die Delegation eine kurze Strecke von etwa fünf Kilometern zurücklegte, was vermutlich 10-15 Minuten dauerte, und schließlich das Hauptgebäude der Krupp-Fabrik erreichte („Stadtplan von Essen“, o.D.).

Die Krupp-Fabrik war für Mustafa Kemal von besonderer Bedeutung, da er während der Schlacht von Gallipoli, die er als Stabsmajor und Kommandeur der 19. Division persönlich führte, die von Krupp hergestellten Kanonen und andere deutsche Kriegswaffen und Ausrüstung einsetzte und große Erfolge erzielte. Die 35cm-Kaliber Krupp-Marken-Kieskanone,³⁰ die im Jahr 1889 an die osmanische Armee geliefert wurde, und die in der Seeschlacht von Gallipoli (19. Februar bis 18. März 1915) von Seyit Onbaşı abgefeuert wurde, um das britische Schlachtschiff Ocean zu versenken, ist ein Beispiel dafür.³¹

Diese Kanonen wurden von Mustafa Kemal persönlich an den Hängen der Berge positioniert, um die Artillerieunterstützung für die Anzak-Truppen entlang der Linien von Conk Bayırı, Kocaçimen Tepesi und Besim Tepe bereitzustellen (Kinross, 1967, s. 129). Als er am 22. Dezember 1917 die Krupp-Fabrik besuchte, hatte er die Gelegenheit, die deutsche Kriegsindustrie zu besichtigen, die während der Schlacht von Gallipoli eine wichtige Rolle gespielt hatte. Die osmanische Delegation verfolgte das Gießen der türkischen Kanonen mit dunklen Brillen. Baron Gustav Krupp von Bohlen, der die Krupp-Familie vertrat, erklärte den Produktionsprozess der Kanonen im Detail, und die türkische Delegation hörte aufmerksam zu; Mustafa Kemal äußerte auch seine Meinung zu einigen der Waffen.

5. Berlin: Die letzte Station

Am Sonntag, dem 23. Dezember 1917, um 11 Uhr erreichte der Zug den Bahnhof Friedrichstraße in Berlin. Dort wurden die osmanischen Gäste vom Generaldirektor des Protokolls des deutschen Außenministeriums, Oberst Cemil Bey, dem Militärattaché der türkischen Botschaft sowie anderen Botschaftsmitarbeitern und hohen Beamten empfangen. Nachdem Vahdeddin und Mustafa Kemal aus dem Zug gestiegen waren, fand eine Begrüßung statt, und die türkische Delegation wurde mit Autos ins Adlon-Hotel gebracht. Das Hotel Adlon war eines der größten und komfortabelsten Hotels in Berlin, und der Delegation wurden große Suiten zugewiesen, um ihren Aufenthalt angenehm zu gestalten. Die osmanische Flagge wurde am Flaggenmast des Hotels gehisst, und der Delegation wurden zwei Autos zur Verfügung und zwei Übersetzer zur Seite gestellt.

³⁰ Im Jahr 1886 bestellte Sultan II. Abdülhamid acht Kanonen von der Krupp-Fabrik. Die Kanonen wurden von Asaf Pascha entgegengenommen und nach Gallipoli gebracht, wo sie in den Forts Rumeli Mecidiyesi und Anadolu Hamidiye aufgestellt wurden.

³¹ Darüber hinaus wurden auch andere von Krupp hergestellte Kanonen wie die 105mm-Haubitze, die 77mm-M96 L/27 nA5, die 75mm-M03 L/30, die 75mm-Schneider, die 77mm-Rheinmetall M16 L/35 (Gebirgskanone) und die 87mm-Geschütze während des Landfeldzuges von Gallipoli (25. April 1915 bis 12. Januar 1916) eingesetzt, und sie trugen das Firmenlogo von Krupp (Nykiel, o.D.).

Das Mittagessen wurde gemeinsam mit den Mitgliedern des deutschen Außenministeriums im Adlon-Hotel eingenommen. Nach dem Essen besuchten Vahdeddin, Mustafa Kemal und Naci Bey um 14:30 Uhr Kaiserin Auguste Victoria, die im Schloss Bellevue im Tiergarten wohnte. Vahdeddin überreichte ihr den Osmanischen Orden der Hilfsbereitschaft als Geschenk.

Auf Einladung und in Begleitung der Kaiserin besuchte man um 19:30 Uhr in der Kaiserloge der Oper Royal ein Operettenevent. Danach lud der Botschafter Ismail Hakkı Pascha die Delegation zu einem Abendessen in die Botschaft ein, an dem hochrangige Generäle und führende Mitglieder des Außenministeriums teilnahmen. Es wurde bis spät in die Nacht hinein geplaudert, und danach kehrte die Delegation zurück zum Hotel, um sich auszuruhen (Çolak und Yetim, 2017, s. 139).

Während des Aufenthalts der Delegation in Berlin begannen die Weihnachtsvorbereitungen, und das Hotel wurde mit Tannenbäumen geschmückt. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, dass die Menschen sich trotz der psychologischen und soziologischen Traumata des Krieges für einige Tage entspannen und vergnügen konnten. Mustafa Kemal traf sich mit Cevadzade Kâmil Bıçakçı, einem Geschäftsmann aus Istanbul, der zu dieser Zeit als türkischer Delegierter in Berlin weilte, und machte mit ihm einen kurzen Spaziergang durch die Straßen von Berlin.³²

Während dieser Zeit unternahm die türkische Delegation Ausflüge in der deutschen Hauptstadt, und der Kronprinz ließ sich von deutschen Journalisten interviewen. In diesen Tagen sprach Naci Pascha mit Mustafa Kemal Pascha darüber, dass Vahdeddin ihn als seinen Adjutanten haben wollte, aber er nicht sehr glücklich darüber sei, dem Palast zu dienen. Er wollte Mustafa Kemals Meinung dazu hören, und dieser antwortete, dass dies eine unverzichtbare Gelegenheit für Naci Pascha sei, direkt neben dem künftigen Sultan zu sein und die Wahrheit offen auszusprechen (Atay, 2005, s. 45). Er betonte, dass der Dienst am Palast zwar schwierig sei, aber für das Land müsse man alles ertragen. Daraufhin akzeptierte Naci Pascha das Angebot, Adjutant zu werden.

Einen Tag vor dem Rückreisedatum der Delegation, am 31. Dezember 1917, wurde um 10:00 Uhr im Konferenzsaal des Hotels eine abschließende und umfassende Pressekonferenz zur Deutschlandreise der türkischen Delegation abgehalten. Ausländische Pressevertreter waren ebenfalls

³² Es gibt keine Informationen über Cevadzade Kâmil Bıçakçı. Das Foto von Mustafa Kemal Atatürk in Deutschland ist eines der wenigen bekannten Fotos und stammt aus dem Familienalbum der Bilimer-Familie. Es wird im Atatürk-Salon in Bad Kreuznach ausgestellt. Das Foto ist aus dem Jahr 1918. Wenn man berücksichtigt, dass die Delegation gegen etwa 22:00 Uhr vom Bahnhof abgereist ist, wird angenommen, dass das Foto am ersten Tag des Jahres aufgenommen wurde, während die Vorbereitungen für die Rückreise erwartet wurden (Bitschaktschi, o.D.).

eingeladen, und österreichische und bulgarische Journalisten waren im Saal anwesend. Vahdeddin hielt die Eröffnungsrede und sagte:

„Nachdem ich den Kaiser kennengelernt habe, habe ich noch einmal daran geglaubt, was für ein großer Staatsmann er ist. In seiner Nähe fühlt man sich sehr wohl und entspannt, wenn man mit ihm spricht. Er ist eine bescheidene und sehr offene Person. Ehrlich gesagt, meine Bewunderung für ihn ist noch stärker geworden.“ (Önder, 1981, s. 88).

6. Die Rückkehr und die Ereignisse danach

Am 1. Januar 1918 begann die Delegation mit den Vorbereitungen für die Rückreise nach Istanbul. Nachdem sie den türkischen Vertretern in Berlin einige Geschenke überreicht hatten, versuchten sie Lebensmittel für die Reise zu besorgen, doch aufgrund der kriegsbedingten Schwierigkeiten gestaltete sich die Beschaffung von Nahrungsmitteln problematisch. In Zeiten, in denen sogar Brot nur mit Lebensmittelmärken verteilt wurde, konnten dank der Unterstützung des Außenministeriums und des Hotelmanagements einige Lebensmittel beschafft werden (Böer et al., 2012, s. 210).

Um 20:00 Uhr wurde der private Waggon der türkischen Delegation an den Balkan-Zug angehängt, der am Berliner Bahnhof wartete. Zur Verabschiedung der Delegation waren Baron von Süsskind, mehrere Generäle und führende Mitglieder des Außenministeriums, der türkische Botschafter in Berlin, İsmail Hakkı Pascha, der Militärdelegierte Zeki Pascha, der Militärattaché Oberst Cemil Bey und einige Botschaftsmitglieder anwesend. Es wurde eine Zeremonie abgehalten, bei der die Delegation von einem Ehrenzug verabschiedet wurde. Nachdem Vahdeddin die Militäreinheit begrüßt hatte, schüttelte er die Hände des Verabschiedungskomitees und bedankte sich für die Gastfreundschaft. Er schickte auch eine Dankes- und Abschiedsbotschaft an den Kaiser.

Anschließend nahm die Delegation im Zug Platz und der Zug fuhr Richtung Wien. Die Rückkehr aus Deutschland wurde in der türkischen Zeitung Tanin berichtet („Veliahtın Avdeti“, 1918).

Während der Reise kam Mustafa Kemal in Vahdeddin's Abteil und führte eine allgemeine Bewertung der Reise durch. Er beharrte darauf, dass Deutschland nicht so stark sei, wie allgemein angenommen werde, und überzeugte Vahdeddin teilweise mit rationalen militärischen Analysen. Ein paar Tage später, als der Zug Sofia erreichte, traf Mustafa Kemal erneut den Botschafter Fethi Bey, der die Delegation empfangen hatte, und äußerte seine Meinung offen:

„Ich bin absolut davon überzeugt und habe es selbst gesehen, dass Deutschland den Krieg verloren hat. Wir müssen auf jeden Fall einen

separaten Frieden schließen und uns so wenig wie möglich Schaden im Krieg zufügen.“ (Önder, 1981, s. 94).

Am 4. Januar 1918, einem Freitag, um 16:10 Uhr, erreichte der Zug den Bahnhof Istanbul Sirkeci. Der Großwesir Talat Pascha, der stellvertretende Oberbefehlshaber und Kriegsminister Enver Pascha, Prinzen und Regierungsvertreter empfingen die Delegation. Nach einer kurzen Zeremonie ruhte sich Vahdeddin etwa eine Stunde lang im Bahnhof aus und teilte seine Eindrücke von der Reise mit. Anschließend kehrte Vahdeddin in den Palast zum Sultan zurück, während Mustafa Kemal erneut in sein Zimmer im Pera Palas Hotel bezog (Önder, 1981, s. 94).

Drei Tage nach der Rückkehr der Delegation aus Deutschland, am 7. Januar 1918, wurden in Abwesenheit der betreffenden Personen verschiedene Auszeichnungen an diejenigen verliehen, die die Delegation in Deutschland begleitet hatten (BOA, BEO: 4499/337378).³³

7. Eine Korrektur: Die Behauptung, dass Mustafa Kemal während seines Besuchs in Deutschland ein Adjutant war

Die falsche Behauptung, dass Mustafa Kemal während seiner Deutschlandreise der *Yaver* (Adjutant) von Vahdeddin war, wird in einigen Quellen oft aufgestellt. Tatsächlich wurde Mustafa Kemal etwa sieben Monate nach seiner Deutschlandreise, am 7. August 1918, erneut zum Kommandanten der 7. Armee ernannt, unter dem Befehl von General Liman von Sanders, dem Kommandeur der Yıldırım-Armee-Gruppe. Mustafa Kemal rettete die 7. Armee durch seine Entscheidung, sie auf die Ostseite des Flusses Şeria zu bringen, vor der Vernichtung durch den britischen Angriff. Aufgrund dieser Leistung und seiner außergewöhnlichen Verdienste wurde ihm der Titel „Fahri Yaver-i Hazreti Şehriyari“ verliehen.³⁴ Gemäß dem Originaldokument des Präsidentenarchivs des Osmanischen Reiches vom 21. September 1918 mit der Nummer 1/446 wurde berichtet, dass der Befehlshaber der 7. Armee, Brigadergeneral Mustafa Kemal, den Titel *Yaver* (Adjutant) erhalten hat (BOA, BEO: 4535/340052).

³³ Die Auszeichnungen und Medaillen, die den Begleitern und anderen Personen, die während der Reisen des Kronprinzen Vahdeddin Efendi nach Deutschland ernannt wurden, verliehen wurden

³⁴ Dieser Titel „Fahri Yaver-i Hazreti Şehriyari“ bedeutet nicht dauerhafte Begleitung des Sultans, sondern ist eine ehrenvolle Bezeichnung für einen uneigennützigen Dienst im Namen der Ehre. Vahdeddin bestieg den Thron als Mehmet VI. Vahdeddin am 4. Juli 1918 am Tage nach dem Tode des Sultans Mehmed Reşad. Daher war er während der Deutschlandreise vom 15. Dezember 1917 bis zum 4. Januar 1918 nicht der Sultan, sondern der Thronfolger. Wie in dem Dokument ersichtlich wird, erhielt Mustafa Kemal den ehrenhafter Adjutant-Titel erst am 21. September 1918, neun Monate nach seiner Rückkehr aus Deutschland. Folglich ist die Behauptung, dass Mustafa Kemal während seiner Deutschlandreise der ehrenhafte Adjutant von Vahdeddin war, nicht aufrechtzuerhalten.

Fazit

In dieser Untersuchung stand die Deutschlandreise von Mustafa Kemal Pascha und der osmanischen Delegation vom 15. Dezember 1917 bis zum 4. Januar 1918 im Fokus. Die Archivforschung ermöglichte Einblicke in die historischen Ereignisse während dieser Zeit, insbesondere in Bezug auf die Beziehungen zwischen dem Osmanischen Reich und Deutschland während des Ersten Weltkriegs.

Zunächst wurden die Besuche des deutschen Kaisers in der Türkei während der Amtszeiten von Abdülhamid II. und Sultan Mehmed V. Reşad sowie die anschließende Reise der Delegation nach Deutschland untersucht. Die Aufnahme von Mustafa Kemal Pascha in die Delegation und seine Teilnahme an der Reise nach Deutschland wurden durch komplexe politische, militärische und persönliche Dynamiken geprägt.

Die Delegation wurde an verschiedenen Stationen herzlich empfangen, darunter München, Bad Kreuznach, Straßburg, Essen und Berlin. Die Besuche umfassten historische Stätten, militärische Einrichtungen und Industrieanlagen, wobei besonders der Besuch der Krupp-Fabrik in Essen hervorzuheben ist, der die Bedeutung der deutsch-osmanischen Zusammenarbeit in der Rüstungsproduktion verdeutlichte. Die Reise endete mit einer Pressekonferenz, die die öffentliche Aufmerksamkeit auf die diplomatischen Bemühungen des Osmanischen Reiches lenkte und die Bedeutung der Partnerschaft mit Deutschland während des Krieges betonte.

Zusätzlich ergab sich aus den Dokumenten des Präsidialamtes der Türkei, dass nach der Rückkehr der Delegation einige Personen, die diese begleitet hatten, mit Orden und Medaillen ausgezeichnet wurden. Die gelegentlich in der Fachliteratur zu findende Behauptung, dass Mustafa Kemal während der Reise ein Adjutant Vahdeddins gewesen sei, konnte auf Basis der begleitenden Dokumente widerlegt werden.

Yazarların katkı düzeyleri:	Tek yazar: %100.
Etik komite onayı:	Bu çalışma için etik kurul iznine gerek yoktur.
Finansal Destek:	Çalışmada finansal destek alınmamıştır.
Çıkar çatışması:	Herhangi bir çıkar çatışması bulunmamaktadır.

Literaturverzeichnis

- „Veliahtın Avdeti“, Tanin, 4 Kanun-i Sâni, 1918.
- „Cevat Abbas Gürer (1887-1943)“. Atatürk Ansiklopedisi. Atatürk Araştırma Merkezi Başkanlığı. url: <https://ataturkansiklopedisi.gov.tr/bilgi/cevat-abbas-gurer-1887-1943/>
- „Veliaht-ı Saltanat Hazretlerinin Seyahati“, Tasviri Efkâr, 16 Kanunevvel 1917.
- „Der Besuch des türkischen Thronfolgers“, Kölnische Zeitung, 23.12.1917.
- „Der osmanische Thronfolger an der Westfront“, Norddeutsche Allgemeine Zeitung, 24.12.1917.

- „Der türkische Thronfolger im Hauptquartier“, Norddeutsche Allgemeine Zeitung, 19.12.1917.
- „Stadtplan von Essen“. Landkartenarchiv DE. Beilage zum Führer durch Essen 1:12.000 (Januar 1919). url: https://www.landkartenarchiv.de/historischestadtplaene.php?q=landkartenarchiv_essen_u1919
- „Veliâhd Hazretlerinin Seyahati“, Tanin, 21 Kanunevvel 1917.
- Aktepe, M. M. (1974). Atatürk'ün Sofya Ataşeliği'ne Kadar İttihat Ve Terakki Cemiyeti İle Olan Münasebetleri ve Bu Hususla Alâkalı Bir Belge. *Belleten*, 38(150), 263-294.
- Alp, R. (2018). Osmanlı Devleti'nde Veliâhtlık Kurumu (1908-1922). Hacettepe Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü. Yayınlanmış Doktora Tezi.
- ATASE Gnkur. Per. Bşk. As. Tarih ve Stratejik Etüt Daire Başkanlığı Yayınları. (2014). *Osmanlı İmparatorluğunun Siyasi ve Askeri Hazırlıkları ve Harbe Girişi*. Ankara.
- Atay, F. R. (2005). *Mustafa Kemal'in Ağzından Vahdeddin*. İstanbul: Pozitif.
- Aydemir, Ş. S. (1976). *Tek Adam (I)*. İstanbul: Remzi Kitabevi.
- Bardakçı, M. (2006). *Şahbaba*. İstanbul: İnkılap Kitabevi.
- Baycan, N. (1991). Karadeniz Olayı ve Birinci Dünya Harbine Girişimiz. *Atatürk Araştırma Merkezi Dergisi*, (8)22.
- Bayur, H. (1956). Mustafa Kemal'in Falkenhayn'la Çatışmasıyla İlgili Henüz Yayınlanmamış Bir Raporu. *Belleten*. Cilt XX, Sayı 80.
- Bitschachtschi (Bıçakçı), Enzyklopädie des Islam, http://www.eslam.de/begriffe/b/bitschachtschi_cevadzade_kamil.htm (15.12.2021)
- BOA [Cumhurbaşkanlığı Osmanlı Arşivi], MV./210-80. *Almanya seyahatine katılacak kişilere verilecek ödenek*. 10.12.1917.
- BOA, BEO, 4499/337378. *Veliâhd Vahdeddin Efendi'nin Almanya'ya seyahatleri esnasında maiyetlerine tayin olunan mihmandarlar ve diğer bazı zevatın nişan ve madalyalar ile taltifleri*, 07.01.1918.
- BOA, BEO, 4535/340052. *Mustafa Kemal Paşa'nın "Fahri Yaveran-ı Şehriyari" unvanını alması*. 21.09.1918.
- Böer, I., Haerkötter, R., & Kappert, P. (2012). *Berlin'den Türkler Geçti 1871-1945*. (çev. C. Uralcan). İstanbul: İleri Yayınları.
- Çalışkan, K. (2017). *Mustafa Kemal'in İsyân Muhtırası*. İstanbul: Remzi Kitabevi.
- Çolak, K. und Yetim, F. (2017). Veliâht Vahdeddin ve Mustafa Kemal Paşa'nın Almanya Seyahatiyle İlgili Bazı Tespitler. *Uluslararası Tarih ve Sosyal Araştırmalar Dergisi*, (17), 129-145.
- Elmacı, E. (2019). Kamuoyuna Yansıması Çerçevesinde Mustafa Kemal'in Adının Tanınması ve 1919'a Gelişte Mustafa Kemal. *Belgi Dergisi*, 2(18), 1205-1254.
- Gazi Mustafa Kemal Pascha. (2012). *Der Weg zur Freiheit 1919-1920*. Ankara: Atatürk Araştırma Merkezi Yayınları.
- Gürer, T. (2007). *Atatürk'ün Yaveri Cevat Abbas Gürer. Cepheden Meclise Büyük Önder ile 24 Yıl*. İstanbul: Gürer Yayınları.
- Itzkowitz, N. & Volkan, V. D. (1998). *Ölümsüz Atatürk*. İstanbul: Bağlam.
- İğdemir, U. (1968). Atatürk'ün Anafartalar Gurubu Komutanlığı'ndan İstifasına Dair Bazı Belgeler. *Belleten*, 32, 473-478.
- İzğöer, A. Z. (2016). *Bir Hilal Uğruna: Tarih Kültür, Medeniyet Yazıları*. İstanbul: DBY Yayınları

- Jäschke, G. (1957). Mehmed VI. Vahideddin, der letzte Sultan der Osmanen. In H. Franke (Ed.), Akten des vierundzwanzigsten Internationalen Orientalisten-Kongresses München (s. 402). Wiesbaden: Deutsche Morgenländische Gesellschaft e.V.
- Karacagil, Ö. K. (2014). II. Wilhelm'in Osmanlı İmparatorluğunu Ziyareti ve Mihmandarı Mehmed Şakir Paşa'nın Günlüğü (1898). *Türkiyat Mecmuası*, 24(2).
- Kıvırcık, E. (2008). *Cephaye giden yol: Kurmay Albay Behiç Erkin'in Hatıraları*. İstanbul: GOA Basım Yayın.
- Kinross, Lord. (1967). *Atatürk Bir Milletten Yeniden Doğuşu*. İstanbul: Sander Kitabevi
- Körpe, R. (2017). Türk Ordusunun Çanakkale Kara Savaşlarında Kullandığı Silahlar ve Savaş Malzemeleri Üzerine Bir Değerlendirme, in A. Ceylan (Ed.) Prof. Dr. Salim Cöğce Armağanı: Türk Tarihine Adanmış Çileli Bir Ömür. Ankara.
- Mandelli, R. (2016). *Son Sultan: Osmanlı İmparatorluğu'nun Sanremo'da Ölümü*. İstanbul: Timaş Yayınları.
- Nykiel, P. Naval Operations in the Dardanelles 1915. url: <https://www.navyingallipoli.com/>
- Okday, İ. H. (1975). *Yanya'dan Ankara'ya*. İstanbul: Sebil Yayınları.
- Okyar, F. (1980). *Üç Devirde Bir Adam*. İstanbul: Tercüman Yayınları.
- Ortak, Ş. (2016). I. Dünya Savaşı Sırasında Osmanlı ve Habsburg Hanedanları Arasındaki İlişkiler. *Atatürk Üniversitesi Türkiyat Araştırmaları Enstitüsü Dergisi*, (56), 1309-1338, <https://doi.org/10.14222/Turkiyat1532>
- Önder, M. (1981). *Atatürk'ün Almanya Gezisi 15 Aralık 1917-4 Ocak 1918*. Ankara: Kültür Bakanlığı Yayınları.
- Simavi, L. (1979). *Osmanlı Sarayının Son Günleri*. İstanbul: Sıralar Matbaası.
- Simavi, L. (2007). *Sultan Mehmet Reşad Hân'ın ve Halefinin Sarayında Gördüklerim (Osmanlı Sarayı 1909-1919)*. İstanbul: Şehir Yayınları.
- Terzi, A. (2008). *Hazine-i Hassa Nezareti*. Türk Tarih Kurumu Yayınları, 24.
- Tevetoğlu, F. (1989). Atatürk-İttihat ve Terakki. *Atatürk Araştırma Merkezi Dergisi*, 5(15), 613-624.
- Tuna, O. (2014). Amiral Souchon'un Donanma Komutanı Olması ve Rus Limanlarının Bombalanması (29 Ekim 1914). *Ankara Üniversitesi Osmanlı Tarihi Araştırma ve Uygulama Merkezi Dergisi*, (36), 201-228.
- Türk, F. (2012). *Türkiye ile Almanya Arasındaki Silah Ticareti (1871-1914)*. İstanbul: IQ Kültür Sanat Yayıncılık
- Türkmen, Z. (2000). Mustafa Kemal Paşa ve Yıldırım Ordular Grup Komutanlığı. *Atatürk Araştırma Merkezi Dergisi*, 16(47), 395-419.